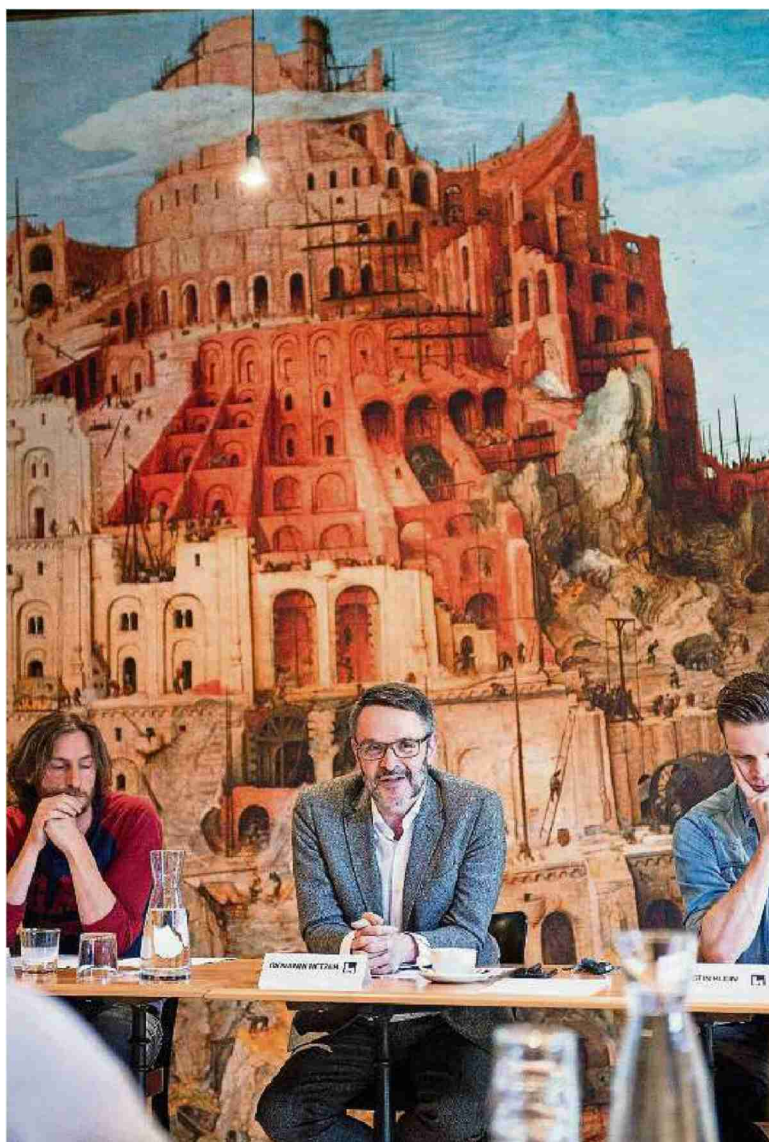




# Auf der Origen-Bühne dreht sich diesen Sommer alles um Türme

An der gestrigen Medienkonferenz hat das **Kulturfestival Origen** in Riom das **diesjährige Sommerprogramm «La Torre»** vorgestellt. Im Zentrum stehen **internationaler Tanz** und die **Aufführungen auf dem Julierpass**.



Türme stehen im Fokus des diesjährigen **Origen-Sommers**: **Fabrizio Pestilli**, **Giovanni Netzer** und **Dustin Klein** (v.l., oben). Die **Comedia** nähert sich dem Thema komödiantisch an (unten). (FOTOS MARCO HARTMANN)



Bündner Tagblatt  
7007 Chur  
081/ 255 50 50  
www.suedostschweiz.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 8'487  
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich

Seite: 13  
Fläche: 70'738 mm<sup>2</sup>

Auftrag: 1015977  
Themen-Nr.: 278.013

Referenz: 65456068  
Ausschnitt Seite: 2/3



► MAYA HÖNEISEN

## E

Es sei mit dem Julierturm ein spezielles und vor allem ein grosses Programm, erklärte der Intendant des Kulturfestivals Origen, Giovanni Netzer, gestern in Riom. Das darf er mit Fug und Recht behaupten. Rund 160 Veranstaltungen stehen bis zum 18. August im Kalender. Schwerpunkte sind – wie könnte es anders sein – Türme. Nicht umsonst sass gestern Künstler und Verantwortliche von Origen in der Clavadeira in Riom vor einem an die Wand aufgezogenen Bild des Turms von Babylon des niederländischen Renaissance-Malers Pieter Bruegel dem Älteren. Etwas sich zur Seite neigend, was den Origen-Intendanten augenzwinkernd zur Bemerkung veranlasste, man hoffe schon, dass den Julierturm nicht das gleiche Schicksal ereile.

Eben diesen Turm eröffnet Bundesrat Alain Berset am 31. Juli. Aufgeführt wird anschliessend die Oper

«Apocalypse» von Gion Antoni Derungs. «Wir glauben, dass diese Oper im Turm ganz besonders gut funktioniert, vor allem in den Abendstunden, in denen das Licht von aussen miteinbezogen werden kann», erklärte Netzer.

### Drei Uraufführungen

Ein weiterer Schwerpunkt im Sommerprogramm ist der Tanz mit drei abendfüllenden Uraufführungen in der Burg Riom und der Clavadeira. In die Burg kommt der Choreograf Eno Pecì zurück. In seinem vierten Auftragswerk von Origen, «Homo Sapiens», thematisieren er und Solisten des Wiener Staatsballetts die Sprachverwirrung und fragen sich, was Tradition in einer globalisierten Welt bedeutet.

Ebenfalls in der Burg bringt Dustin Klein mit Tänzern des Bayerischen Staatsballetts seine Choreografie «Old News» auf die Bühne. Er widmet sich dem Spannungsfeld zwischen Gut und Böse. Basierend auf der Geschichte von Herodes zieht er Parallelen zwischen damaligen Tyrannen und heutigen Diktatoren. «Für mich ist es neu und spannend, mit Mythen und historischen Ansätzen zu arbeiten», sagte

er gestern in Riom. Zudem habe er hier in Riom auch die Möglichkeit, das Bewegungsvokabular neu zu nutzen, das heisse, in seiner Choreografie die Bewegung in einer ehrlichen und unmittelbaren Sprache dem Tanz voranzustellen.

Die Japanerin Yuka Oishi, auch sie längst keine Unbekannte mehr in Riom, stellt in «Seven» die sieben Todsünden und das Thema Gier in den Mittelpunkt ihrer diesjährigen Arbeit für das Kulturfestival Origen. Sie bringt Tänzer aus zwei grossen Kompanien mit in die Riomer Burg: dem Ballett des Grand Théâtre de Genève und dem renommiertesten zeitgenössischen Ensemble Europas, dem Nederlands Dans Theater aus Rotterdam.

### Die komödiantische Variante

Fehlen darf in einem Origen-Sommerprogramm natürlich keinesfalls die komödiantische Truppe von Origen: Die Comedia steckt zurzeit in den Proben zu einem Stück nach Calderóns «La vida es sueño – Das Leben ein Traum». Er sei ein bisschen überrascht gewesen von Netzers Calderón-Vorschlag, meinte



der Regisseur Fabrizio Pestilli. Die Geschichte sei doch schwer und tief und spiele auf verschiedenen Ebenen. Es habe denn auch einige Anstrengung gekostet, diesem Werk eine leichte Seite abzugewinnen. «Ich glaube, es geht Richtung Rapunzel», meinte er dann schmunzelnd.

Eine kleine Kostprobe bewies: Das Ensemble vermag aus der Geschichte des in einem Turm eingesperrten und gefesselten Königssohnes Sigismund durchaus eine lebendige und geistreiche Interpretation zu entwickeln.

#### Vielseitiges Rahmenprogramm

Die beiden Tänzerinnen Bonnie Paskas und Riikka Läser erzählen in der Villa Carisch in ihrer Aufführung «Deux femmes» Geschichten von zwei charakterstarken Frauen aus dem Herrenhaus. Im neu tapezierten «Silbersalon» des Hauses singen die Origen Sänger vom rätoromanischen Heimweh. Die Wände des Raumes bedecken inzwischen zarte Chinoiserien, die an das Café der Brüder Wolf und Béeranger aus Davos erinnern. Sie zogen vor zweihundert Jahren aus, um ihr Glück in

St. Petersburg zu finden.

Im Garten der Villa zeigen drei junge Tänzer der Wiener Tanzakademie eine kurze Choreografie, wiederum von Eno Peci. «Tre Fratelli» erzählt von drei Brüdern, die aus der Armut aufbrechen, sich unterwegs verlieren und in Paris bei Laurent Carisch wieder aufeinandertreffen.

Im weiteren Programm singen wie jedes Jahr die Cantoris die gregorianischen Horen der Laudes und Complet. Ein Führungszyklus lädt in Burgen, Ruinen und Sakralräume in der Region Albula ein. Die Ausstellung «Riom gestalten», in Zusammenarbeit mit dem Bündner Heimatschutz, gibt Antworten zur Entwicklung des Dorfes Riom, das im Inventar der schützenswerten Ortsbilder von nationaler Bedeutung Isos eingetragen ist. Kurz vor Saisonende schliesslich, am 13. August, feiern die Villa Carisch und das Dorf Riom ein gemeinsames Fest: die Villa ihren 150. Geburtstag und das Dorf Riom seinen Kirchenpatron Laurentius.

-----  
Gesamtprogramm und Tickets:  
[www.origen.ch](http://www.origen.ch)